

Kirchgemeindehaus in Wallisellen: Architekt Daniel Bertin, Wallisellen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

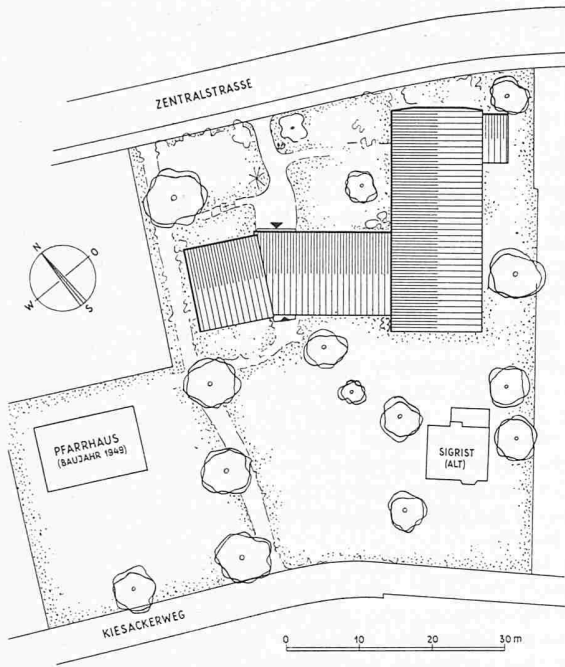


Bild 4. Lageplan 1:1000

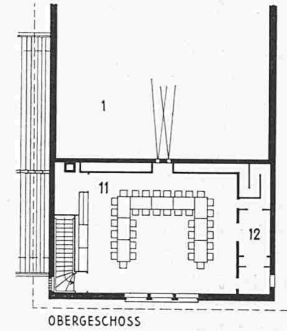
- 1 Saal 284 Plätze
- 2 Bühne
- 3 Ankleideraum
- 4 Kleines Unterweisungszimmer
46 Plätze
- 5 Küche
- 6 Garderobe
- 7 Sitzungszimmer
- 8 Bibliothek
- 9 Eingangshalle
- 10 Grosses Unterweisungszimmer
70 Plätze
- 11 Jugendstube
- 12 Apparate
- 13 WC
- 14 Schutzraum
- 15 Magazin
- 16 Heizung

Kirchgemeindehaus

Wallisellen

Architekt

Daniel Bertin, Wallisellen



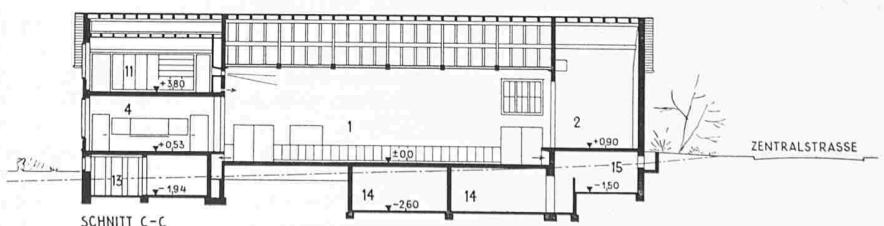
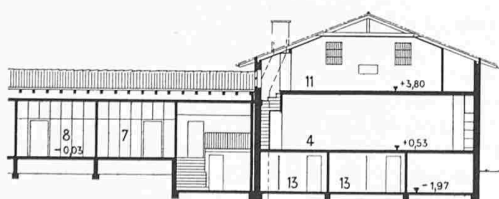
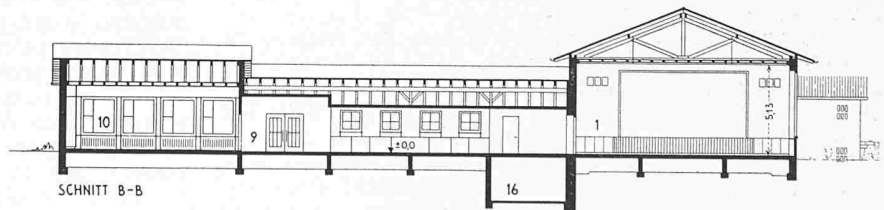
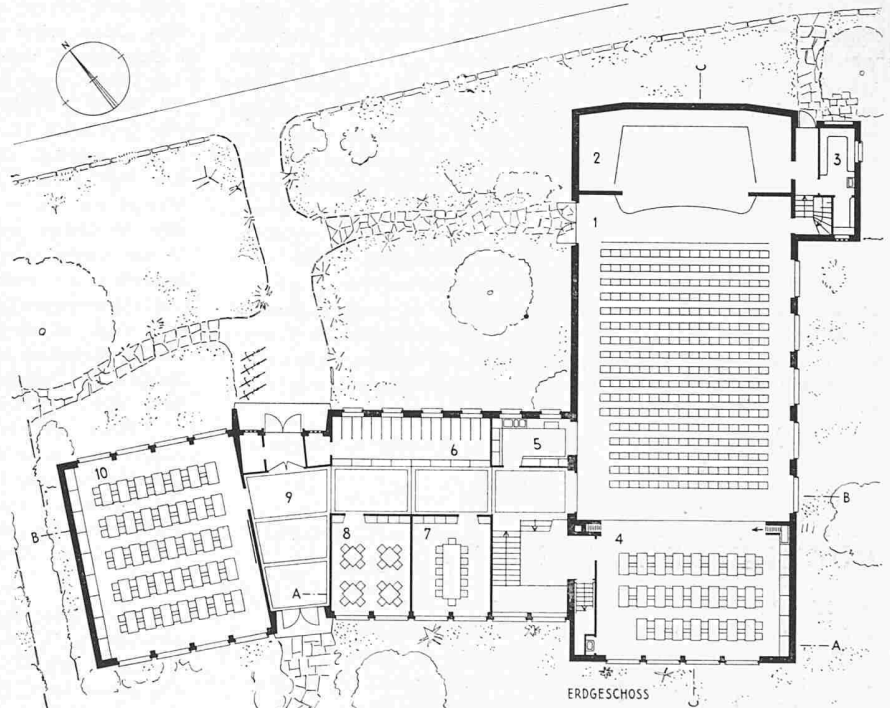
Das Kirchgemeindehaus in Wallisellen

Architekt Daniel Bertin,
Wallisellen

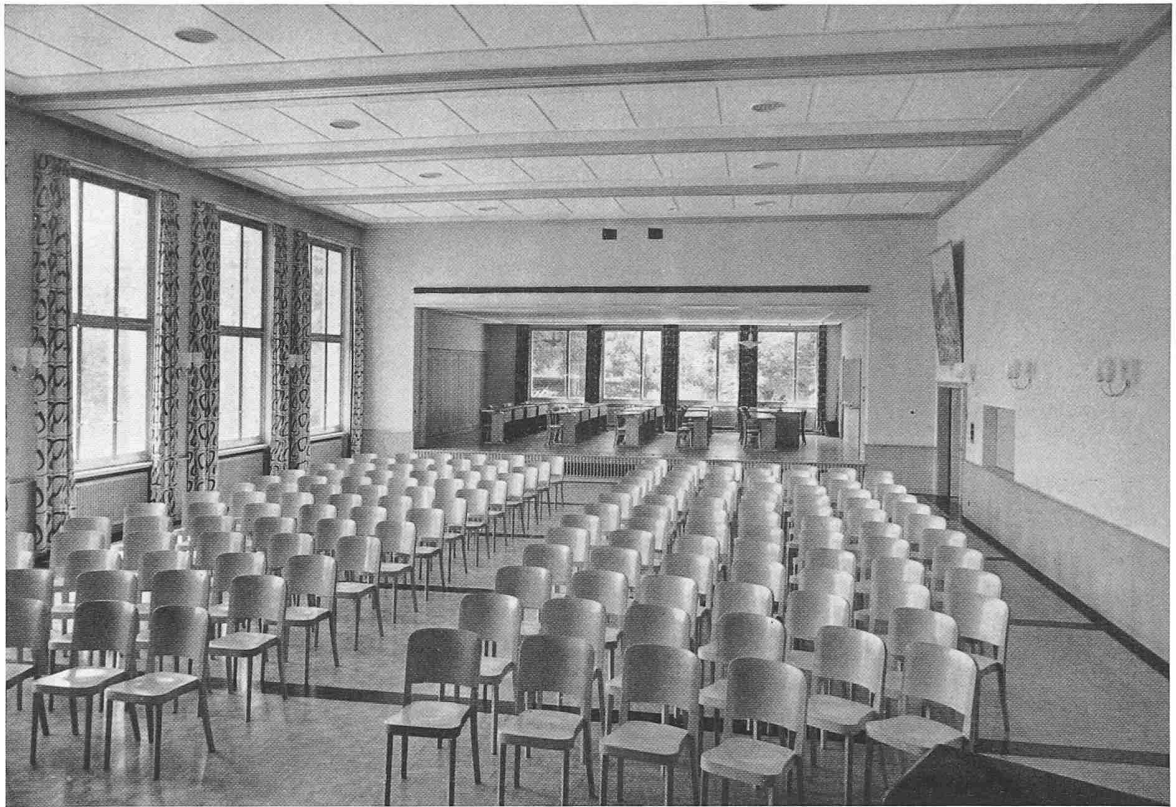
Hierzu Tafel 85/86

DK 726.934

Das im Herzen der aufstrebenden Vorortgemeinde Zürichs gelegene Kirchgemeindehaus ist als eigentliches kulturelles Zentrum entwickelt worden. Das Gebäude hat vielseitige Verwendungsmöglichkeiten. Es wurde in den Jahren 1952 bis 1953 gebaut. Im Erdgeschoss befinden sich ausser dem grossen Saal mit Bühne und kleinem Unterweisungszimmer (auch als erhöhte Saalerweiterung dienend) Garderobenanlage mit Teeküche, Bibliothek, Sitzungszimmer und das grosse Unterweisungszimmer neben der Eingangshalle. Im Obergeschoss über dem kleinen Unterweisungszimmer befindet sich die Jugendstube mit Projektions-einrichtung für den grossen Saal. Konstruktiv wurde nichts aussergewöhnliches vorgesehen. Die Baukosten betragen 463 750 Franken oder rd. 91,50 Franken/Kubikmeter.



Bilder 5 bis 9. Grundrisse und Schnitte 1:400



Grosser Saal, gegen kleines Unterweisungszimmer

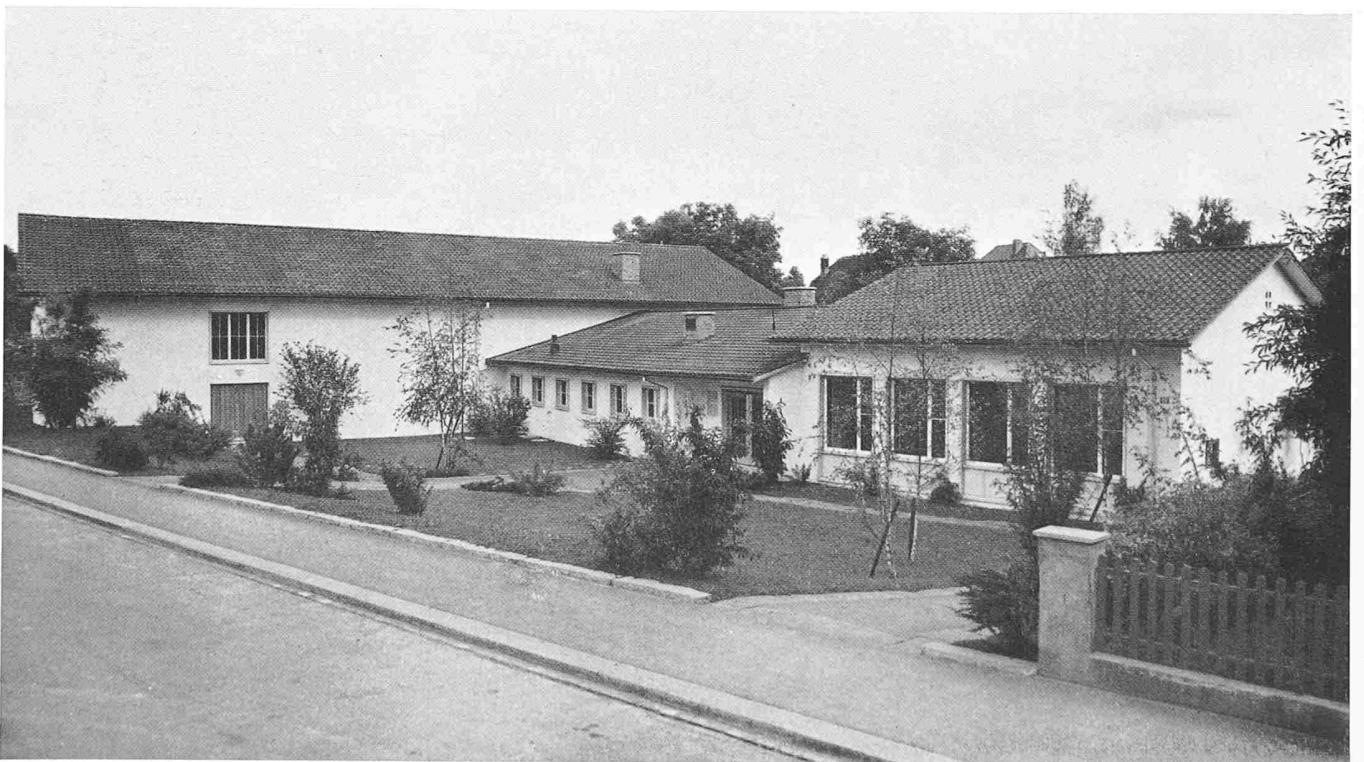


Grosser Saal, gegen die Bühne

Kirchgemeindehaus in Wallisellen Architekt D. Bertin



Kirchgemeindehaus Wallisellen aus Westen, vom Kiesackerweg



Kirchgemeindehaus Wallisellen aus Norden, von der Zentralstrasse

teilen und in Stahlverbundbauweise behandelt werden. Die Einteilung in 16 Kapitel behandelt nacheinander: Allgemeines und Grundlagen für Entwurf und Gestaltung, die Baustoffe und ihre Bearbeitung, bauliche Ausbildung, Durchlässe und Untertunnelungen, frei aufliegende Platten- und Balkenbrücken mit Rundstahlbewehrung und einbetonierten Stahlträgern, Fahrbahntafel für Stahlbrücken, Kragträger- und Gelenkträgerbrücken, Brücken mit durchlaufenden Trägern, Rahmenbrücken, Fachwerkbrücken, Brückenbauwerke besonderer Bauart, Spannbetonbrücken, Brücken aus Fertigteilen und Brücken in Stahlverbundbauweise.

In sehr einprägsamer Form und in knappem Umfang wird sehr viel behandelt. Allerdings gibt das Buch kein eindeutiges Bild der Möglichkeiten und der modernen Entwicklung im Stahlbeton- und Spannbetonbrückenbau. Viele Beispiele besitzen nur noch historischen Wert; sie sollten durch moderne Beispiele ersetzt werden. In dieser Richtung sind die Leistungen ausserhalb Deutschlands nicht genügend gewürdigt. Viele Kapitel sind ungenügend und unvollständig. Wir spüren eindeutig den versuchten Uebergang von einem alten Werk zu einem ganz neuen. Es wäre interessant, ein Kapitel über Materialaufwand und Kosten ausgeführter Brückenbauwerke einzuführen, das auch eine Gegenüberstellung in Tabellenform enthalten würde.

Dipl. Ing. G. Steinmann, Genf

Holz im Raum. Von A. C. Rüdener. 200 S. mit 292 Abb. und vier Vierfarbentafeln. München 1954, Georg D. W. Callwey-Verlag. Preis geb. 34 DM.

Nach einer Zeit lebhafter Entwicklung in den Techniken und Materialanwendungen des Bau- und Ausbauwesens bahnt sich heute eine gewisse Konsolidierung der Einstellung zum Holz an. Arch. A. C. Rüdener (Stuttgart) zeigt in seinem Werk Voraussetzungen und Einflüsse, die für die Position des Holzes namentlich im Innenausbau massgeblich geworden sind. Die wichtigsten Veränderungen in der Raumanwendung von Holz ergeben sich nach Ansicht Rüdeners daraus, dass sich dieses in manchem von ursprünglichen Konstruktionsvoraussetzungen löst und in immer wieder anderen Anpassungen auch an ehemals im Zusammenhang mit Holz unbekanntem Bauweisen zur Anwendung kommt.

In dieser so lebhaften Entwicklung ist eine neue Besinnung auf die wesentlichsten Eigenschaften des Holzes als Gestaltungsmittel — und zwar sowohl unter Bedingungen herkömmlicher als auch neuer Art — mehr denn je notwendig. Von hier aus können sich auch sichere Massstäbe jeweils dann ergeben, wenn es von Fall zu Fall gilt, aus dem vielfältig verfügbaren das Geeignetste zu wählen und dabei auch das Holz



Bild 10. Jugendstube (Bastelraum) im Kirchgemeindehaus Wallisellen

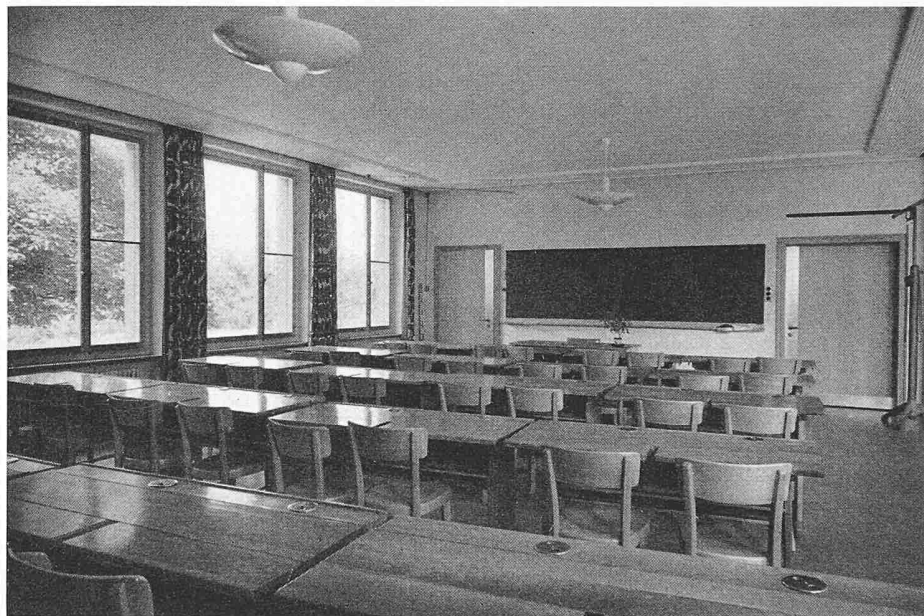


Bild 11. Kleines Unterweisungszimmer

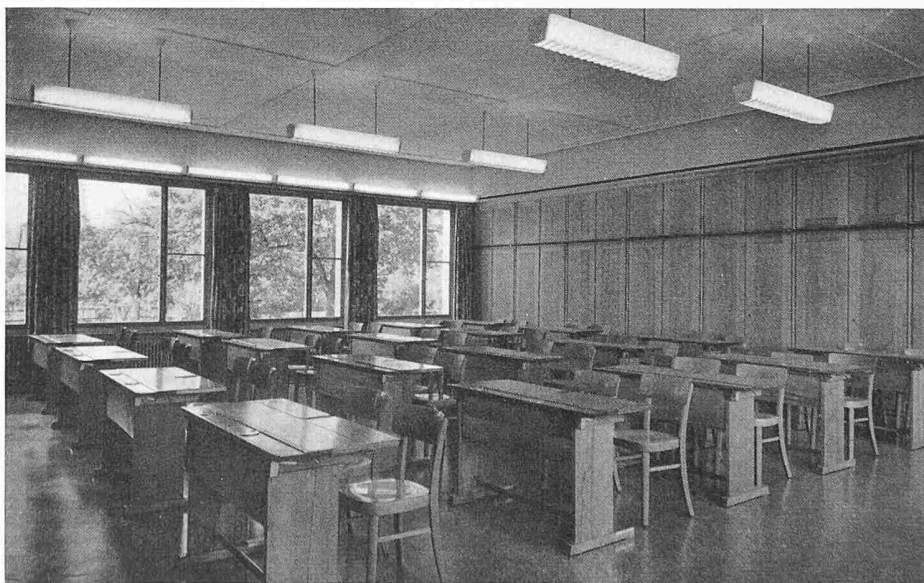


Bild 12. Grosses Unterweisungszimmer

Arch. D. Bertin, Wallisellen